



Titel des Films: Bin ich zu egoistisch für Umweltschutz? (Video kompakt)

Thema der Unterrichtssequenz: Umwelt- und Naturschutz – was kann ich selbst tun?

Schularten: Mittelschule, Realschule, Wirtschaftsschule, Gymnasium, FOS/BOS

Jahrgangsstufen: 5-13

Zeitungsumfang: mindestens 45 Minuten

Fach / Fächergruppe: Politik und Gesellschaft, Sozialkunde, Ethik, Religionslehre, Biologie, Geografie

Fächerübergreifende Bildungsziele: Medienbildung, Politische Bildung, Soziales Lernen, Werteerziehung, Bildung für nachhaltige Entwicklung



Sequenzen Film:

Minute	Inhalt
0:00 – 0:51	Anmoderation: Widerspruch zwischen Einkauf mit Fahrrad und Jutebeutel vs. Urlaub mit Auto und Flugzeug → Bin ich zu egoistisch für Umweltschutz?
0:52 – 3:18	Besuch bei einem bayerischen Biobauern I, der auch Vorträge zum Umweltschutz hält → nachhaltige Landwirtschaft
3:19 – 5:43	Erklärsequenz mit Anmoderation: Was ist Umweltschutz?
5:44 – 7:00	Besuch bei einem bayerischen Biobauern II → stellt Jugendlichen einen Motocross-Parcours zur Verfügung, damit sie die Natur anderswo nicht schädigen
7:01 – 10:34	Zahlen und Fakten: Umwelt und Demokratie
10:35 – 13:16	Klimaklage vor dem BVerfG gegen Bundesregierung durch junge Biolandwirtin und Klimaaktivistin
13:16 – 13:48	Abmoderation: Bin ich zu egoistisch? – „Jein“ eigenes Verbraucherverhalten – aber es braucht auch staatliche Regeln



Sachinformation:

Bereits in der ursprünglichen Fassung von 1946 fand sich in ersten Ansätzen der Gedanke des Natur- und Umweltschutzes in Art. 141:

(1) Die Denkmäler der Kunst, der Geschichte und der Natur sowie die Landschaft genießen öffentlichen Schutz und die Pflege des Staates, der Gemeinden und der Körperschaften des öffentlichen Rechts. Herabgewürdigte Denkmäler der Kunst und der Geschichte sind möglichst ihrer früheren Bestimmung wieder zuzuführen. Die Abwanderung deutschen Kulturbesitzes ins Ausland ist zu verhüten.

(2) Der deutsche Wald, kennzeichnende Orts- und Landschaftsbilder und die einheimischen Tier- und Pflanzenarten sind möglichst zu schonen und zu erhalten.

(3) Der Genuß der Naturschönheiten und die Erholung in der freien Natur, insbesondere das Betreten von Wald und Bergweide, das Befahren der Gewässer und die Aneignung wildwachsender Waldfrüchte in ortsüblichem Umfang ist jedermann gestattet. Staat und Gemeinde sind berechtigt und verpflichtet, der Allgemeinheit die Zugänge zu Bergen, Seen, Flüssen und sonstigen landschaftlichen Schönheiten freizuhalten und allenfalls durch Einschränkungen des Eigentumsrechts freizumachen sowie Wanderwege und Erholungsparks anzulegen. (<http://www.verfassungen.de/by/verf46.htm>, Stand 01.12.2021)

Doch erst eine Verfassungsänderung im Jahre 1984 sorgte dafür, dass Art. 141 bindendes objektives Recht in Gestalt von Staatszielbestimmungen (Staatsziele: Umwelt-, Tier- und Denkmalschutz) enthält:

Art. 141(1)¹Der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen ist, auch eingedenk der Verantwortung für die kommenden Generationen, der besonderen Fürsorge jedes einzelnen und der staatlichen Gemeinschaft anvertraut. ²Tiere werden als Lebewesen und Mitgeschöpfe geachtet und geschützt. ³Mit Naturgütern ist schonend und sparsam umzugehen. ⁴Es gehört auch zu den vorrangigen Aufgaben von Staat, Gemeinden und Körperschaften des öffentlichen Rechts,

Boden, Wasser und Luft als natürliche Lebensgrundlagen zu schützen, eingetretene Schäden möglichst zu beheben oder auszugleichen und auf möglichst sparsamen Umgang mit Energie zu achten, die Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes zu erhalten und dauerhaft zu verbessern,

den Wald wegen seiner besonderen Bedeutung für den Naturhaushalt zu schützen und eingetretene Schäden möglichst zu beheben oder auszugleichen, die heimischen Tier- und Pflanzenarten und ihre notwendigen Lebensräume sowie kennzeichnende Orts- und Landschaftsbilder zu schonen und zu erhalten.

Dabei sind nicht nur staatliche Institutionen gefragt für den Schutz von Umwelt und Natur zu sorgen, wenngleich die Verfassung deren „vorrangige Aufgaben“ betont, sondern es wird auch die „besondere Fürsorge jedes einzelnen“ gefordert.

Nimmt man diese Fürsorgepflicht ernst, ist jede und jeder Einzelne gefordert, die gesetzlichen Bedingungen zu akzeptieren und konkret umzusetzen, nachhaltig zu konsumieren und selbst im Alltag durch Eigeninitiative aktiv oder passiv Umwelt- und Naturschutz zu betreiben. Es liegt also in der Verantwortung aller Bürgerinnen und Bürger sich für die Belange von z. B. Umwelt- und Tierschutz einzusetzen. Denn nicht umsonst spricht die bayerische Verfassung auch von „Grundrechten und Grundpflichten“ der Bürgerinnen und Bürger. In dieser Wendung wird deutlich, dass es neben den freiheitlichen Grundrechten auch Verpflichtung gibt, die u. a. dafür Sorge tragen wollen, die Freiheit nicht zu missbrauchen. Im Falle des Umwelt- und Naturschutzes stellt sich dies als umso notwendiger dar, soll die eigene Lebensgrundlage nicht untergraben werden. Konkret kann jede und jeder in ihrem bzw. seinen Mikrokosmos genug leisten, um verantwortungsvoll für Umwelt und Natur zu handeln, die Ideen dafür gestalten sich vielfältig.



Methodische Überlegungen:

Die Lehrkraft ist Impulsgeber und Moderator in dieser Stunde, in der die Schülerinnen, ausgehend vom Postulat der bayerischen Verfassung, der Definition von Umwelt- und Naturschutz und Anregungen aus dem Film des BR, eigene Vorschläge und Ideen recherchieren, entwickeln und präsentieren, wie sie individuell oder als Gemeinschaft in der Familie, Klasse oder Schule, aktiv Umwelt- und Naturschutz betreiben können.

Zu Recherche benutzen die Schülerinnen und Schüler Smartphones, Laptops, PC oder Tablets. Dies kann in Partner- oder Gruppenarbeit erfolgen. Die Sicherung erfolgt über Flipcharts, auf Papierbögen, als Power Point Präsentation, Textdokument oder Mindmap für die Schülerzeitung oder die Homepage etc. In jedem Fall macht es Sinn, die Ergebnisse als Impulsgeber der ganzen Klasse bzw. der Schulgemeinschaft zugänglich zu machen. Daraus kann auch ggf. ein Projekttag o.Ä. entstehen.



Angestrebter Kompetenzerwerb:

- Im verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgang mit ihrer Umwelt im eigenen Lebensumfeld zeigen die Schülerinnen und Schüler ein Bewusstsein für Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein. (Mittelschule, Politik/Geschichte/Geografie, 5. Jgst.)
- Die Schülerinnen und Schüler erläutern die Zusammenhänge in einem heimatnahen Ökosystem mithilfe von Fachbegriffen und erlangen so grundlegende Einsichten in

die wechselseitigen Beziehungen innerhalb eines Lebensraums und seiner Lebensgemeinschaft. Aus der Erkenntnis, dass dieses Beziehungsgeflecht auf vielfältige Weise durch den Menschen beeinflusst und gefährdet werden kann, reflektieren und bewerten sie in konkreten Situationen das eigene Verhalten im Hinblick auf den Schutz der Natur. (Realschule, Biologie, 6. Jgst.)

- Sie schützen, basierend auf ihrem Wissen über die Herstellungsbedingungen landwirtschaftlicher Produkte in Europa, durch bewusste Kaufentscheidungen die Natur und die Meere. (Gymnasium, Geografie, 7. Jgst.)
- Anhand ökologischer und ethischer Kriterien wie z.B. Mitverantwortung und Solidarität zeigen die Schülerinnen und Schüler Bewusstsein für einen verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgang mit alltäglichen Konsumgütern. (Wirtschaftsschule, Ethik, 8. Jgst.)
- Die Schülerinnen und Schüler prüfen den Zusammenhang zwischen individuellem Konsumverhalten, ökonomischen Interessen und ökologisch-sozialen Folgen. Sie erkennen dadurch die Notwendigkeit, die natürlichen Lebensgrundlagen für spätere Generationen zu erhalten. (Gymnasium (SWG), Sozialpraktische Grundbildung, 9. Jgst.)



Stundenverlauf im Überblick

Zeit	Inhalt	Sozialform	Material
10 Min	Hinführung: Die Lehrkraft (L) präsentiert den Artikel aus der bayerischen Verfassung → Schülerinnen und Schüler (SuS) erkennen, dass es sich um den Bereich Umwelt- und Naturschutz handelt → historische Hintergründe und Entwicklung anhand des BR-Films: Erklärsequenz → Erörtern der Notwendigkeit/Wichtigkeit des Themas → aktueller Bezug zu Klimawandel und Artensterben etc. → ggf. BR-Film: Klimaklage einer jungen Klimaaktivistin → Impuls durch BR-Film: Anmoderation → Bist Du zu egoistisch? Was machst Du? Bzw. was machst Du noch nicht?	L-SuS-Gespräch, SuS-Gespräch im Plenum	BR-Film: Erklärsequenz 3:19 – 5:43, Klimaklage 10:35 – 13:16, Anmoderation 0:00 – 0:51 elektronisches Endgerät
35 Min	Erarbeitung/Sicherung/Präsentation: SuS erhalten folgenden Arbeitsauftrag: <i>Recherchiere, entwickle und präsentiere Ideen, Anregungen und Projekte mit denen Du a) individuell, b) mit Deiner Familie und c) mit Deiner Klasse/Schulgemeinschaft einen aktiven und nachhaltigen Beitrag zum Umwelt- und Naturschutz leisten kannst!</i> Dazu greifen sie entweder auf eigene Erfahrungen oder Ideen bzw. Internetrecherche zurück und stellen eine Übersicht zusammen. Diese kann elektronisch als PPP oder Text bzw. Mindmap für die Schülerzeitung oder als analoge Plakat- oder Flipchartarbeit erfolgen, je nach Zielrichtung. Präsentation erfolgt im Klassenzimmer, im Schulhaus, im Netz o.Ä.	Partner- oder Gruppenarbeit, arbeitsteilig auch nach Aspekten a), b) und c) denkbar	Elektronische Geräte zur Internetrecherche / Erstellung einer PPP, Mindmap oder eines Textes Plakate/Papierbögen, Flipchart o.Ä. falls analoge Sicherung → ggf. Stifte, Stellwände, Magnete, Tesafilm, etc.



Benötigtes Material:

- BR-Film aus der Reihe „Respekt“: <https://www.br.de/extra/respekt/umweltschutz-verzicht-klimawandel100.html>
- Elektronische Geräte zur Internetrecherche / Erstellung einer PPP, Mindmap oder eines Textes
- Plakate/Papierbögen, Flipchart, o.ä. falls analoge Sicherung → ggf. Stifte, Stellwände, Magnete, Tesafilm, etc.

Aufgabe

Recherchiere, entwickle und präsentiere Ideen, Anregungen und Projekte mit denen Du a) individuell, b) mit Deiner Familie und c) mit Deiner Klasse/Schulgemeinschaft einen aktiven und nachhaltigen Beitrag zum Umwelt- und Naturschutz leisten kannst!



Erwartungshorizont:

Mögliche Ideen, Natur- und Umweltschutz konkret umzusetzen – bei Mehrfachnennung Mindmap o.Ä. entsprechend gestalten → Schnittbereiche:

1. Individuell: Vermeidung von Plastikmüll/Plastikverpackungen/Plastiktüten; weniger Klamottenkonsum → nachhaltig und hochwertig kaufen, länger tragen, selbst umnähen, weniger wegwerfen; weniger Elektrogerätekonsum → länger nutzen, gebrauchte Geräte kaufen, ein Gerät reicht; Energie sparen → Lichter und E-Geräte ausschalten; Wasser sparen; Mülltrennung beachten; keinen Müll in die Landschaft werfen; mehr Rad statt Auto

2. Mit der Familie: energieeffiziente und energiesparende Elektrogeräte; Akkus statt Batterien; Biolebensmittel kaufen; weniger Fleisch essen; Bahn statt Flugzeug, Rad statt Auto – oder zu Fuß; Mülltrennung/Müllvermeidung; Möbel, Kleidung, etc. upcyclen statt wegwerfen; Elektrogeräte zum Repaircafé statt wegwerfen; Garten und Balkon insektenfreundlich gestalten; in der Natur keine Pflanzen beschädigen, keine Tiere verscheuchen oder ärgern, auf den Wegen bleiben, keinen Müll zurücklassen, Gewässer nicht verschmutzen
3. Mit der Klasse/Schulgemeinschaft: Müllvermeidung/Mülltrennung; keinen Müll liegen lassen; Strom und Wasser sparen; Müll sammeln; Fahrradchallenge → Rad statt Elterntaxi; Pausenverkauf mit Bioprodukten; Bienen-/Insektenprojekt → Insektenhotels, Schulgarten, etc.



Weiterführende Informationen und Links:

- <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/nachhaltigkeitspolitik/nachhaltig-leben>
- <https://www.umweltbundesamt.de/umwelttipps-fuer-den-alltag>
- <https://www.br.de/mediathek/rubriken/themenseite-nachhaltigkeit-100>